

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Subscriptionspreis
8 ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Voigtländische Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Redaction, Druck und Verlag von Aug. Wieprecht.

Gewalt wider Recht in Kurhessen.

Hamburg, den 5. November.

Ein unerhörtes Geschick ist über Deutschland hereinge-
brochen; ein verbrecherisches Unternehmen, dem, wenn
jemals Aehnliches mit augenblicklichem Erfolge ausgeführt
worden, die furchtbarste Strafe nie ausgeblieben ist, soll
durch rechtlose Gewalt durchgeführt werden; der größte Ge-
waltstreich, von dem die Geschichte Kenntniß giebt, gegen
Recht und Ehre, gegen das einstimmige Rechtsbewußtsein
und Ehrgefühl eines braven Volkes, durch eine Handvoll
Frevler gesponnen, soll dem kurhessischen Volke gegenüber
durch bayerische und österreichische Bayonnette, unter dem
Schutze des Beherrschers von Rußland, siegreich ausge-
führt werden. Als wäre es des Unheils und der Schande
nicht genug, das ganze Rechtsleben eines Volkes mit Füßen
zu treten, jede rechtliche und sittliche Grundlage der bür-
gerlichen Gesellschaft mit einem Streich zu vernichten,
Eid und Gesetz zu brechen, ja den Eidbruch und die Ge-
walt auf den Thron zu setzen, von dem man Recht und
Gesetz herabgestoßen: so muß der Nation noch in demselben
Augenblick die brennende Schmach zugesügt werden, daß
die Erlaubniß und die Aufmunterung zu solcher Schand-
that in Warschau entgegen genommen werden. Die Ent-
ehrung der Knechtschaft nach innen und nach außen, die
tödlichste Beleidigung wider das Rechtsgefühl und die
Volksehre soll mit einem Streiche über Deutschland kom-
men.

Wohin gerathen wir auf diesem Wege? Haben die un-
seligen Machthaber des Augenblicks der Zukunft wie der
Vergangenheit vergessen? Haben sie sich der Sorge für
die eine, wie der Vehren der anderen ent schlagen und ist
ihr durch die augenblickliche Uebermacht berauschter, um-
nachteter Sinn nicht mehr im Stande, über das Nächste
hinauszublicken? Was soll aus der Gesellschaft werden,
wenn der Gedanke des Rechts systematisch aus ihr ver-
bannt wird, wenn die nöthige Anzahl von Bayonnetten,
von irgend einem Despoten zur Verfügung gestellt, jeder-
zeit hinreichen soll, um die begründetsten, beschworenen,
heiligsten Rechtsordnungen über den Haufen zu werfen
und schamloser Willkür den beliebigen Spielraum zu
eröffnen? Ich muß freilich bezweifeln, daß Diejenigen, die
einmal den Entschluß gefaßt haben, die letzten Reste von
Freiheit, Recht und Bürger-Ehre in Deutschland mit
Hülfe österreichischer und russischer Bayonnette zu er-

drücken, für Erwägungen sittlicher Art noch irgend zu-
gänglich sind. Aber nur trunkene Verblendung kann über
materiellen Gefahren des eingeschlagenen Weges
täuschen. Glauben die Herren wirklich ein Regiment
lange aufrecht erhalten zu können, das bereits dahin ge-
langt ist, allen ehrlichen Leuten in Deutschland — mit
Ausnahme einer kleinen Anzahl in Sophismen verrannter
Theoretiker des Absolutismus — ein Gegenstand des Ab-
scheus und der Entrüstung zu sein? Und was soll aus
Euch und den Eurer Obhut anvertrauten Interessen
werden, wenn Ihr einmal unterliegt, nachdem Ihr selber
jede Schranke des Rechts, der Sitte, der Mäßigung
niedergeworfen, jede Berufung auf das Recht als eine
rebellische zurückgewiesen, jedes Gefühl des Rechts in der
Nation gewaltsam erstickt habt? Die Excesse der beiden
vergangenen Jahre haben leider vielfachen Anlaß gegeben,
die bewaffnete Macht in sehr ausgedehntem Maße — zu-
erst in Frankreich, dann in Deutschland — zum Schutz
der bürgerlichen Ordnung gegen verbrecherische Unterneh-
mungen zu gebrauchen. Der Sieg ist ihnen geblieben, weil
sie die Mehrheit des Volks, weil sie alle gesetzestreuen und
erhaltenden Elemente auf ihrer Seite hatten. Mag auch
schon früher manche Ueberschreitung des Zieles stattge-
funden, mögen in manchem Falle Zweifel über die Grenze
zwischen Ordnung und Unterdrückung auf der einen und
zwischen Freiheit und Zügellosigkeit auf der andern Seite
obgewaltet haben, immerhin konnte die Repression noch
die Fahne der Ordnung, theils in Wahrheit, theils mit
dem Scheine der Wahrheit vor sich hertragen, und sie hat
im Ganzen noch den conservativen Bürgerstand auf ihrer
Seite gehabt. Aber das Attentat gegen das Volk von Kur-
hessen zieht hier eine scharfe einschneidende Grenzlinie.
Hier handelt es sich um ein muthwilliges, unzweifelhaftes
und unbezweifeltes Verbrechen gegen Recht, Verfassung
und Ordnung: unbezweifelt wenigstens für Alle, denen
nicht Ordnung mit maßloser Willkür und Zerstörung alles
Rechts mit Erhaltung gleichbedeutend ist. Wir sind also
mit jenem Attentat in eine wesentlich neue Phase getreten,
in eine Phase, die, wenn dem Verderben nicht Einhalt
gethan wird, wie die Zukunft lehren wird, sich rasch über
alle deutschen Lande verbreiten muß. Und da fragt es
sich denn, worin die kleine Schaar von Despoten-Söld-
lingen, die sich anmaßt, Deutschland zu beherrschen, die
Gewähr findet, daß es ihr auf immer oder doch auf
lange Zeit hinaus möglich sein wird, auf die bloße